

## Starrkirch-Wiler Gemeinderat erhält mehr Kompetenzen

Auch Tempo 30 am Wilerweg und die Genderfrage beschäftigten die ausserordentliche Gemeindeversammlung.

Aufgrund von zwei Demissionen bei der Bau- und Werkkommission per Ende Juni sah sich die Gemeinde Starrkirch-Wil gezwungen, eine Änderung in der Organisationsstruktur vorzunehmen. Aus verschiedenen Möglichkeiten sei die Variante «Professionalisierung light» hervorgegangen, heisst es in einem Bericht zur Gemeindeversammlung.

Diese sieht vor, dass der Bereich des Aktuariats der Bau- und Werkkommission ausgelagert und mit weiteren Kommissionsarbeiten angereichert wird. Dazu zählen etwa die Prüfung von Baugesuchen, Baukontrollen, baupolizeiliche Aufgaben oder Auskünfte an Bauinteressenten. Zusammen mit «kleineren administrative Arbeiten» ergebe sich ein Vollzeitpensum.

Der Souverän hat der Schaffung der neuen Stelle «Sachbearbeiter/in Bau» mit 29 Ja-Stimmen (bei einer Enthaltung) zugestimmt. Die neue Stelle soll per 1. Juli 2023 besetzt werden.

### Kompetenz bei Stellenvergaben

Dem Souverän wurde an der GV auch der neue Stellenplan der Gemeinde zur Genehmigung vorgelegt. Davon betroffen ist jener Teil des Personals, der über die Dienst- und Gehaltsordnung angestellt wird. «Damit soll der Gemeinderat die Möglichkeit erhalten, auf neue Aufgaben und Verhältnisse zeitnah reagieren zu können», heisst es dazu.

Sofern die definierte Bandbreite überschritten wird, sei der Stellenplan erneut der Gemeindeversammlung vorzulegen. Der Stellenplan wurde mit 27 Ja-

Stimmen (bei drei Enthaltungen) angenommen.

### Zwei Teilrevisionen angenommen

Im Zusammenhang mit der Professionalisierung im Bereich Bauverwaltung sei zudem eine Teilrevision der Gemeindeordnung wie auch der Dienst- und Gehaltsordnung notwendig geworden, inklusive Anpassungen und Aktualisierungen.

Bezüglich der Gemeindeordnung unterlag ein Antrag aus der Versammlung, die Finanzkompetenzen des Gemeinderates für wiederkehrende Kredite bei 50 000 Franken zu belassen. Der Gemeinderatsantrag, diese Kompetenz auf 100 000 Franken zu erhöhen, wurde mit 19 zu 8 Stimmen, bei drei Enthaltungen genehmigt. Die Teilrevision der Gemeindeordnung wurde

schliesslich ohne Änderungen mit 29 Ja-Stimmen (bei einer Enthaltung) angenommen.

Bei der Dienst- und Gehaltsordnung wurde ein Antrag aus der Versammlung einstimmig angenommen, wonach der Gemeinderat im Einzelfall mit dem Einverständnis der betroffenen Person das Schlussalter um maximal fünf Jahre verlängern kann. Unbestritten waren die Anpassungen verschiedener Honorare, Entschädigungen und Spesen. Hier erfolgte eine Anpassung im Umfang von plus/minus zehn Prozent, nachdem die letzte Angleichung vor über zehn Jahren geschehen war.

### Wasserleitung Säling teurer als erwartet

Unbestritten war zudem die vorgesehene Erneuerung der Wasserleitung im Teilbereich Säli-

ring bis zum alten Reservoir Kohliweid. Ursprünglich war dafür ein Betrag von 178 000 Franken vorgesehen, «aufgrund verschiedener Projektanpassungen» wird die Leitung nun 260 000 Franken kosten. Der Souverän hiess diesen Kredit einstimmig gut.

### Tempo 30 und Genderfrage

Wellen warf das Votum eines Stimmbürgers, der sich über die Absicht der Stadt Olten beklagte, auf einem Teilbereich am Wilerweg Tempo 30 einzuführen. Diese Kantonsstrasse werde von vielen Einwohnenden Starrkirch-Wils als Zugang zur Stadt benützt. Gemeindepräsident Christian Bachofner wies darauf hin, dass die Gemeinde in die Vorabklärungen nicht einbezogen worden sei. Man habe davon

aus der Presse erfahren. Die Gemeinde habe bereits mit dem Kanton Kontakt aufgenommen und man werde diesbezüglich sowohl mit der Stadt Olten wie auch mit dem Kanton noch Gespräche führen. Die Möglichkeit einer Einflussnahme auf diese Verkehrsbeschränkung sei aber vermutlich sehr begrenzt.

Für Diskussionen bei den beiden Reglementsrevisionen wie auch unter dem Traktandum «Verschiedenes» sorgte die Geschlechterbezeichnung in den Gemeindereglementen. Es wurde gefragt, warum die Gemeinde nicht gendere und nur die männliche Form verwende. Christian Bachofner erklärte, dass der Kanton dafür noch keine Regelung getroffen habe. Darauf warte man und wolle in dieser Sache nicht als einzelne Gemeinde vorpreschen. (otr)